

ÖVP befürwortet die Ölz-Baupläne

Familienbetriebe im Fokus der Volkspartei. Frühstück will neues Sozialhilfegesetz noch vor 2019 evaluieren.

BREGENZ. (VN-mip) Wirtschaft, Bildung, Integration: Mit diesen Schlagworten lässt sich das Programm der Vorarlberger Volkspartei für 2017 zusammenfassen. Klubobmann Roland Frühstück präsentierte unter dem Titel „Vorarlbergs Wirtschaft braucht Entwicklungschancen“, was er sich darunter vorstellt: Vor allem müssten Vorarlberger Familienbetriebe, wie die Großbäckerei Ölz, unterstützt werden. „Die ÖVP ist der Ansicht, dass es gut und richtig ist, wenn Ölz das Betriebsgebiet in Weiler bekommt“, sagt Frühstück. Er fordert Flexibilität in der Raumplanung: „Die Landesgrünzone ist nicht in Stein gemeißelt und muss in regelmäßigen Abständen evaluiert werden.“ Hier müssten die Interessen zwischen Wirtschaft, Landwirtschaft und Natur abgewogen werden.

Ja zu Freihandel

Der wirtschaftlichen Situation im Land stellt er ein gutes Zeugnis aus: „Wirtschaftsbund und Industriellenvereinigung haben gute Ideen. Aber rein objektiv betrachtet ticken die Uhren im Land anders.“ Der Wirtschaftsstandort stehe glänzend da, sei es beim Wachstum, beim Arbeitsmarkt oder bei den Exporten. Neun Milliarden Euro betrage das Exportvolumen des Landes. „Wer eins



Demonstration für die Grünzone in Weiler am Dreikönigstag. VN/RP

und eins zusammenzählt, sieht, dass wir den Markt in den USA brauchen. Deshalb sind wir für ein Freihandelsabkommen. Dies muss allerdings transparent sein“, fordert Frühstück.

Wer derzeit über Wirtschaft redet, kommt am Begriff „Digitalisierung“ nicht vorbei. Das Land müsse Rahmenbedingungen schaffen, damit die Wirtschaft den technologischen Wandel be-

„Die Landesgrünzone ist nicht in Stein gemeißelt. Sie muss regelmäßig evaluiert werden.“

ROLAND FRÜHSTÜCK



wältigen kann: „Wir arbeiten gerade mit Experten aus der Wirtschaft an einer digitalen Agenda. Durch die Digitalisierung werden zwar Arbeitsplätze verloren gehen, aber es werden enorm viele Arbeitsplätze geschaffen.“

Viele Gesetzesänderungen

Dass der ÖVP-Jahresplan jenem der Regierung ähnelt, ist für eine Regierungspartei nicht verwunderlich. Frühstück streicht die Vorhaben der kommenden Monate heraus: Mindestsicherung in Gesetzesform bringen, das Jugendgesetz beschließen, Reform des Wettens- und Baugesetzes und Änderung des Tourismusgesetzes, um Plattformen wie „Airbnb“ auf die Finger schauen zu können. Das Thema Mindestsicherung ist für den ÖVP-Klub nicht beendet, wie Frühstück ausführt: „Wir wollen das neue Gesetz noch vor 2019 evaluieren. Vor allem die Neuregelung der Wohnkosten ist genau zu analysieren.“

Zudem werde dem leistbaren Wohnen mehr Aufmerksamkeit gewidmet. Das Sonderwohnbauprogramm mit 150 besonders günstigen Wohnungen könnte zum Beispiel ausgebaut werden: „Es hat bereits einen Termin gegeben, außerdem treffen sich die Wohnbausprecher am 1. März“, berichtet der Klubobmann. Der neu gegründeten Partei NBZ widmet Frühstück ebenfalls ein paar Worte: „Es muss das Ziel aller Parteien sein, dass der Wähler erkennt, dass er mit dem aktuellen Angebot an Parteien das Auslangen findet.“



Tierschützerin Christl Lang zeigt das Futterhäuschen, an dessen verleimter Sitzstange Vogelfedern kleben. HRJ

Tierquäler verleimte ein Futterhäuschen für Vögel

An der Sitzstange kleben Federn. Tierschutzverein erstattet Anzeige bei der Polizei wegen Tierquälerei.

BREGENZ. (VN-hrj) Die Sitzstange des Vogelhäuschens, das Christl Lang abgedeckt auf ihren Balkon gestellt hat, ist von einer zähen, klebrigen Substanz überzogen. Angeleimte Federn bezeugen, dass an der Stange Vögel hängen geblieben waren.

Am Freitagmorgen hatte sich Christl Lang aufgemacht, die vier ihr zugeteilten Vogelhäuschen am Seeufer mit Futter aufzufüllen. Die Pensionistin ist Vorstandsmitglied des Tierschutzvereins (TSV) Bregenz, der wie jeden Winter auch diesen wieder an die 40 solcher Vogelfutterstellen im Raum Bregenz bereitgestellt hat.

Eines der Häuschen hängt an einem Baum am Molo beim Segelhafen. Als Christl Lang das Häuschen mit Futter auffüllen wollte, bemerkte sie die an der Sitzstange angeklebten Federn. Weiters stellte sie fest, dass nicht nur die Sitzstange, sondern auch andere Teile des Futterhäuschens sowie eine unter dem Baum verlaufende Kette verleimt waren. „Wer tut so etwas?“, fragt sie. „Wer ist für diese Tierquälerei verantwortlich?“

Sie nahm das verleimte Vogelhäuschen mit, ging zur Polizei und erstattete im Namen des TSV Bregenz Anzei-

„Wer tut so etwas? Wer ist für diese Tierquälerei verantwortlich?“

CHRISTL LANG

ge wegen Tierquälerei. „Das ist in der Tat Tierquälerei“, bestätigt Georg Böhler, Obmann des TSV Bregenz. „Ich finde es ungeheuerlich, dass jemand Klebstoff an dem Futterhaus angebracht hat.“ Er vermutet, dass mithilfe von Vogelleim Singvögel gefangen werden sollten. Früher habe man dazu Leimruten verwendet, erklärt er. Das sei indes längst verboten. Es könnte sich aber auch um einen bösen Streich handeln. Böhler und Lang hoffen, dass der Tierquäler ausfindig gemacht werden kann.

500 Euro Belohnung

Für Hinweise, die zur Täterschaft führen, haben Vorarlberger Tierfreunde eine Belohnung von insgesamt 500 Euro ausgesetzt. Sachdienliche Hinweise nimmt die Stadtpolizei Bregenz, Tel. 05574/410-1231, entgegen.



Landwirt Georg Fritz (3. v. r.) durfte sich über den Titel „Schutzwaldpate 2017“ freuen. FOTO: VLK/MATHIS

Leuchtende Beispiele für schützende Wälder

Vier Vorarlberger Projekte ausgezeichnet. Georg Fritz Schutzwaldpatron 2017.

VANDANS. (VN-js) Das „hölzerne“ Illwerkezentrum Montafon in Vandans war gestern Schauplatz der elften Verleihung des Alpenen Schutzwaldpreises Helvetia. 25 Projekte aus Österreich, Südtirol, der Schweiz, Liechtenstein und Bayern waren im Vorfeld der Veranstaltung eingereicht worden. Davon wurden elf Projekte ausgezeichnet - vier Preise gingen an Vorarlberg, darunter ein Hauptpreis. Dieser ging an das Projekt „Kirchwald“ in Raggal. Die Bewirtschaftung dieses Wal-

des würdigte die Jury als beispielhaft und zeichnete das Projekt als Siegerprojekt in der Kategorie Erfolgsprojekte aus. Die weiteren Ländle-Auszeichnungen gingen an das Integrationsprojekt „Integra Vorarlberg“, die Silbertaler Waldschule (beide Kategorie Öffentlichkeitsarbeit) sowie die Volksschule Schröcken (Kategorie Schule). Darüber hinaus wurde mit Georg Fritz aus Möggers ein „langjähriger Kämpfer für das Naturgesetz“ als Schutzwaldpatron 2017 gekürt.

Die Auszeichnung beispielhafter Projekte im Alpenraum dient dazu die Öffentlichkeit für das Thema der Schutzwaldthematik zu sensibilisieren.

Ein Wettlauf gegen die Zeit beginnt

Typisierungsaktion für Montafoner Familienvater findet heute, Samstag, statt.

JULIA NUSSBAUM
E-Mail: julia.nussbaum@vln.at
Telefon: 05572/501-276

ST. ANTON. Es sollte, nach der Geburt seiner Tochter Anna-Lena (1), der schönste Tag im Leben von Wolfgang Grasbon (32) werden: die Hochzeit mit seiner Freundin Elisabeth im Sommer vergangenen Jahres. Aber nur wenige Tage vorher erreichte den Montafoner die Hiobsbotschaft: Er ist an Leukämie erkrankt.

Glücklicherweise passte sein Bruder als Spender, und

so wurde schnellstmöglich eine Stammzellenspende durchgeführt. Es sah so aus, als würde der Familienvater den Krebs besiegen. Doch Wolfgang Körper hat die Stammzellen seines Bruders nicht angenommen. Er erlitt im Dezember 2016 einen Rückfall.

Lebensretter gesucht

Nun beginnt für ihn der Wettlauf gegen die Zeit. Um sein Leben zu retten, ist er dringend auf einen Fremdspender angewiesen. Deshalb organisiert der Verein „Geben für Leben“ für den 32-Jährigen heute, Samstag, eine Typisierungsaktion im Gemeindesaal von St. Anton im Montafon. Gesunde



Wolfgang mit seiner Tochter Anna-Lena. FOTO: GRASBON

Menschen zwischen 17 und 45 Jahren können sich ab 11 Uhr typisieren lassen. „Für

Essen und Getränke ist gesorgt. Es gibt auch Kaffee und Kuchen“, informiert Cemal Kartal vom Verein „Geben für Leben“. Damit alles glatt läuft, sorgt die örtliche Feuerwehr für eine geordnete Einteilung der Parkplätze. Zudem ist auch eine kostenlose An- und Abreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln möglich.

Mit dem Schicksal Leukämie ist Wolfgang nicht allein. In Vorarlberg erkranken jährlich über 30 Menschen an Blutkrebs. Knapp 20 Betroffene warten derzeit auf eine Stammzellenspende, vom Kind bis zum Erwachsenen.

„Es geht ihm nicht gut“

„Wir hoffen auch bei dieser Typisierungsaktion auf die Solidarität der Vorarlberger“, sagt Kartal. Denn für Wolfgang drängt die Zeit. Er ist momentan in der Uniklinik in Innsbruck in Behandlung. Laut seiner Schwester Verena geht es ihm nicht gut. „Er bekommt vorübergehend Bluttransfusionen von seinem Bruder, um ihn auf den Beinen zu halten“, weiß Kartal. „Es eilt wirklich, Wolfgang braucht dringend eine Stammzellenspende.“

Bei all dem Kampf ums Überleben gibt es aber auch eine schöne Nachricht: „Wolfgang und Elisabeth haben am 5. Jänner ihre Hochzeit nachgeholt.“

Die Schicksalskrankheit Leukämie

FELDKIRCH. (VN-jun) Primar Holger Rumpold ist Onkologe und leitet am LKH Feldkirch die Interne II. Er kennt sich mit der Krankheit aus. So muss man bei Leukämie zwischen chronischer und akuter Leukämie unterscheiden. „Die akuten Leukämien treten ganz plötzlich auf“, weiß Rumpold. „Die Ursachen für die Erkrankung liegen im Dunkeln. Wenn jemand an akuter Leukämie erkrankt, dann ist das oftmals einfach Pech.“

Akute Leukämie entsteht in unserem Körper durch Fehler bei der Zellteilung. „Die Blutzellen müssen sich ständig erneuern. Die weißen Blutkörperchen (Leukozyten), haben eine Lebensdauer von acht Tagen“, erklärt der Primar und fügt hinzu: „Durch Zellteilung erneuern sie sich. Wenn bei diesem Prozess Fehler auftreten, dann bricht Leukämie aus.“ Dabei vermehren sich die unreifen Leukozyten unkontrolliert im Körper und ver-

drängen die Blutbildung im Knochenmark.

Bei einer Stammzellentransplantation bekommt der Patient die Spenderstammzellen über eine Infusion. „Die Stammzellen finden über die Vene den Weg ins Knochenmark, wachsen dort an und beginnen gesundes Blut zu produzieren“, erklärt der Primar. Nimmt der Körper die Spende nicht an, wie bei Wolfgang, dann muss so schnell wie möglich ein neuer Spender gefunden werden.